

Pflanzen am Wegesrand

Die Herstellung alltäglicher Helfer für Gesundheit und Haushalt aus Naturmaterialien

Unsere Umwelt hat uns einiges zu bieten. Wir müssen nur lernen, ihren Reichtum zu erkennen. Pauline und Ronja luden Passant*innen ein, einen genaueren Blick ins Grüne zu werfen.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Wir wollten ein Bewusstsein für die Natur, ihre Jahreszeiten und Probleme schaffen und dafür, dass natürliche Produkte selbstverständlich und nichts ungewöhnliches sind.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Es sollte ein Verständnis für den Umgang mit der Natur erreicht werden und der Einsatz für die Reduktion von Umweltverschmutzung gestärkt werden.
- ✓ Bis Herbst (Juni- Oktober) sollten in Workshops die Teilnehmenden diverse Haushaltshelfer, Kosmetika und Heilmittel herstellen.
- ✓ Gewonnene Kenntnisse über die Natur sollten im Alltag der Teilnehmenden Anwendung finden.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Circa 10 bis 14 Schüler*innen in AGs oder offene Gruppen ohne Altersbeschränkung
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Das soziale und familiäre Umfeld der Teilnehmenden

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Wir haben im Treptower Park eine Stelle, an dem möglichst viele Leute vorbei kommen, der aber trotzdem noch grün gelegen ist für die Durchführung unseres Projektes gefunden. Danach haben wir uns gezielt über die Pflanzen informiert, die im September wachsen und die mit den Bedingungen unseres Standorts übereinstimmen. Für den Tag der Projektdurchführung haben wir ein Plakat mit dem Titel „Pflanzen am Wegesrand – für Gesundheit und Haushalt“ entworfen. Des Weiteren haben wir einen Tisch organisiert und Beschriftungen für verschiedene Pflanzen angefertigt. Am Projekttag selber haben wir Pflanzen gesammelt, die in unmittelbarer Umgebung zu unserem Stand wuchsen und sie auf dem Tisch ausgelegt. Es war ein sonniger und warmer Tag. Wir haben die Menschen, die vorbei kamen, gefragt, ob sie etwas über die Pflanzen hier am Wegesrand erfahren wollen und bei Nachfrage informierten wir über den Nutzen der Pflanzen und zeigten, wo sie wachsen. Dabei sind wir in viele interessante Gespräche gekommen und es hat insgesamt Spaß gemacht. Wir wurden nach Heilpflanzen für spezielle Symptome gefragt, was uns

gezeigt hat, dass Menschen ernsthaftes Interesse an dem Nutzen der Natur haben. Es konnten Gedankenanstöße darüber gegeben werden, was die Natur bietet und wie wir als Gesellschaft mit ihr umgehen.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders gefallen hat uns, dass das Projekt draußen stattgefunden hat und aufgrund der Voraussetzungen unabhängig und flexibel durchführbar war. Die Passant*innen gaben durchweg positive Rückmeldungen.

Probleme & ihre Überwindung: Die Unabhängigkeit von anderen Partner*innen und manifesten Zielgruppen haben uns vor Problemen mit dem Zeitmanagement bewahrt.

Verbesserungsvorschläge: Beim nächsten Mal würden wir von Anfang an einen realistischen Zeitplan machen, an den wir uns halten, mehr Informations- und Anschauungsmaterial für die Interessierten vorbereiten und mehr partizipative und interaktive Möglichkeiten schaffen.



Eckdaten

Projektorganisatorinnen: Pauline Findewirth (line_91@hotmail.de) war mit der KURVE Wustrow in Indien. Ronja Kindler war mit dem Friedenskreis Halle in Mazedonien.

Projektdatum: Juni – Oktober 2015

Stichworte: Straßenaktion, Ökologischer Fußabdruck, Konsum, Ernährung, Pflanzen